

Gans Verlag

2024/2

- > Chemnitzer Trilogie - von Alfred-Döblin-Preisträger Jan Kuhlbrodt
- > Tierwohl in Kriminalroman und Essay - von Björn Hayer
- > Georgien entdecken, Erzählungen und Reiseessay - von Philipp Ammon
- > Jüdischer Universalismus und die Autorinnen Taubes, Novak, Beese - von Eberhard Geisler
- > Fusionskontrolle, Gedichte - von Jan Imgrund
- > Klumpen 2, Gedichte, Gebete, Gespräche - von Peter Sipos
- > Vogelfindebuch, Gedichte und Zeichnungen - von Matthias Engels und Petrus Akkordeon



Jan Kuhlbrodt: Chemnitzer Trilogie

Teil 1 Vor der Schrift

Herkunft und Kindheitsjahre



Ich kann ich mich nicht daran erinnern, ob ich in den Jahren vor der Schrift selbst viel gesprochen habe. Wahrscheinlich habe ich geplappert und die Worte vergessen, kaum dass ich sie ausgesprochen hatte; ich habe trainiert für ein Leben nach dem Spiel.

Jan Kuhlbrodt begibt sich auf eine Entdeckungsreise in das Land der eigenen Biografie. Er geht zurück in die Zeit, da dem Schriftsteller die Schrift selbst noch fremd und äußerlich war, Ornament und Hieroglyphe.

Der Protagonist des autofiktionalen Texts erinnert sich an die Jahre der Kindheit in den 1960er- und 1970er-Jahren, als sich ihm der Klang der Umgebung zu Worten fügt und allmählich zur Schrift gestaltet. Zugleich ist das Buch eine Erinnerung an ein Land, das es nicht mehr gibt. Und an eine Stadt, deren Namen nicht mehr vorhanden ist, die in ihrer Repräsentation nunmehr auf die Schrift angewiesen ist. Karl-Marx-Stadt, betrachtet durch die Augen eines Kindes, ohne Wertung, unmittelbar und unsentimental.

Ich erfahre staunend, welchen Gewinn es bringt, daß ich mich an der Seite des Autors dem, was er vermittelt, unwillkürlich zuwende mit meinem eigenen vorschriftlichen Leben, dem Kindlichen als einem gültigen gegenwärtigen Ganzen.
Elke Erb

Jan Kuhlbrodt: Vor der Schrift

Hardcover mit Fadenbindung, Schutzumschlag und Lesebändchen
220 Seiten | 18 x 13 cm
26,00 Euro
ISBN 978-3-946392-38-5
Erscheinungstermin: bereits erschienen



Teil 2 Schneckenparadies

Aufbruch und Erwachsenwerden



Und Glück war, zumindest für mich, ein Leiterwagen mit roten Fahnen und Männer mit entschlossenen Gesichtern, Männer, die das Unglück vom Erdball fegen würden. Und wir würden Teil dieser Gruppe sein. So jedenfalls hatte ich das empfunden. Thilo war da ein wenig zurückhaltender.

Der Held des Romans geht nach der Wende von Karl-Marx-Stadt nach Frankfurt am Main, um Philosophie zu studieren. Die Versprechen von einer gerechteren Welt, Teil der DDR-Utopie, sind da bereits verschüttet, allenfalls verbunden mit den Erinnerungen an einen Jugendfreund, an Leiterwagen und rote Fahnen.

In der Bundesrepublik findet der Protagonist dieses autofiktionalen Romans Anschluss an die linke studentische Szene in Frankfurt, um nach und nach ernüchert festzustellen: Auch die jugendlich-revolutionäre Vision einer vermeintlich freien Republik hat ihre Begrenzungen und Schattenseiten. Und wie die Schnecken, denen die Kinderfreunde in einer alten Badewanne eine neue Heimat bieten wollten, zieht es auch die Protagonisten dieses Buches weiter.

Kuhlbrodt stellt die Frage nach dem richtigen Denken im Gleichnis der Schnecken, die Kinder in eine alte Zinkbadewanne mit gesammelten Blättern und Kräutern setzen, die Schnecken aber verschwinden über Nacht. Die Lehre ist: sie wollen ihre eigene Welt, kein künstliches vermeintliches Paradies.
Elke Erb

Jan Kuhlbrodt: Schneckenparadies

Hardcover mit Fadenbindung, Schutzumschlag und Lesebändchen
ca. 160 Seiten | 18 x 13 cm
24,00 Euro
978-3-946392-47-7
Erscheinungstermin: **Oktober 2024**



Novität 1

Kulturhauptstadt Europa 2025: Chemnitz

Teil 3 Krüppelpassion

Erinnern und Sterben



Ich sitze im Rollstuhl auf dem Board, und das Ding lässt sich über den Handantrieb des Rollstuhls steuern. Mit etwas Schwung und mit Hilfe des E-Motion-Antriebs, bekomme ich das Ding zum Schweben. Durch geschickte Gewichtsverlagerung kann ich es steuern. Die Leute hier in der Straße brauchten ein wenig, sich an den Anblick des schwebenden Rollstuhls zu gewöhnen.

Für einen Auszug aus „Krüppelpassion oder vom Gehen“ wurde Jan Kuhlbrodt 2023 mit dem Alfred-Döblin-Preis ausgezeichnet.

In der Jury-Begründung hieß es: „Jan Kuhlbrodt hat eine vielschichtige Prosa geschrieben, die sich mit großer Unerschrockenheit, erstaunlicher Komik und theoretischem Witz der eigenen MS-Erkrankung stellt. Was ihm inzwischen fast unmöglich ist, das Gehen, wird zum Leitmotiv eines erfahrungssatten szenischen Panoramas. Die papierne Welt der Bücher wird ihm zur Gegenlandschaft, in der die Utopie einer Welt ohne Gravitation aufscheint.“

Das Buch wurde vielfach positiv rezensiert. Die Literaturredaktion des Deutschlandfunks wählte es unter die besten Bücher des Jahres 2023, zudem stand es im November 2023 auf Platz 2 der SWR-Bestenliste.

So versuche ich in meinem Krüppeltext mit Mut und Humor vom langsamen Rückzug des Lebens aus meinem Körper zu schreiben als eine Begegnung von all diesen Momenten.

Jan Kuhlbrodt

Alfred-Döblin-Preis 2023

Jan Kuhlbrodt: Krüppelpassion – oder Vom Gehen

Hardcover mit Fadenbindung, Schutzumschlag und Lesebändchen
240 Seiten | 18 x 13 cm
30,00 Euro
978-3-946392-34-7
Erscheinungstermin: bereits erschienen



Die Chemnitzer Trilogie liegt mit erscheinen von Schneckenparadies ab Oktober 2024 vollständig vor.



Jan Kuhlbrodt, 1966 geboren in Karl-Marx-Stadt, studierte politische Ökonomie an der Universität Leipzig sowie Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt am Main.

Von 1997 bis 2001 absolvierte er außerdem ein Studium am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Er war als Lehrer in einem Projekt für straffällig gewordene Jugendliche und als Antiquar tätig. Jan Kuhlbrodt war von 2007 bis 2010 Geschäftsführer der Literaturzeitschrift Edit. Er war Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und Gastprofessor am Deutschen Literaturinstitut.

Björn Hayer

Roman Winklers letzter Feldzug



Mit einer Waffe in der Hand würden sie ihm schon zuhören, die Schlachter und Erfüllungsgehilfen des Todes. Was Winkler im Kleinen beginnen würde, könnte sich sodann zu einer Bewegung auswachsen. Mit der Waffe in der Hand dachte Winkler an die Sklaven, die sich einst gegen ihre Unterdrücker zur Wehr setzten. So würde es hier auch beginnen.

In seinem Roman spürt Björn Hayer einer ethischen Grundfrage nach: Inwiefern ist es legitim oder illegitim, das vermeintlich Gute mittels Gewalt durchzusetzen? „Winklers letzter Feldzug“ erzählt davon, wie ein Mensch sukzessive von schwer erträglichem Unrecht überwältigt wird.

Karohemd und Seitenscheitel: Der ehemalige Lokaljournalist Winkler ist ein unauffälliger Durchschnittstyp. Bis er wenige Monate nach seinem Eintritt in den Ruhestand mit einer schrecklichen Diagnose konfrontiert wird: Er ist unheilbar an Krebs erkrankt. Zunächst bleibt er trotz der knapper werdenden Lebenszeit noch seinen Alltagsroutinen verhaftet. Als er jedoch durch Straßenproteste mehr und mehr über die schrecklichen Daseinsbedingungen in der industrialisierten Landwirtschaft erfährt, schließt er sich der Tierrechtsbewegung an. Und radikalisiert sich immer mehr: Aus dem ruhigen Demokraten wird ein Gewalttäter, der nur noch im bewaffneten Feldzug die Möglichkeit sieht, das Leid der Tiere zu verhindern.

Spannend und mitreißend erzählt, immer nah an der Gedankenwelt des Protagonisten, werden die Leser*innen mit in die gewalttätige Abwärtsspirale des Protagonisten gerissen. Und dabei mit grundlegenden Fragen unserer Zeit konfrontiert.

Björn Hayer: Winklers letzter Feldzug

Hardcover und Lesebändchen

ca. 180 Seiten | 18 x 13 cm

22,00 Euro

978-3-946392-48-4

Erscheinungstermin: **Oktober 2024**



Novität 2

Gegen den Verwertungskapitalismus

Essays 1 Lyrik



Viele verbinden mit Lyrik rätselfhafte Wortakrobatik. Zu Unrecht, wie der Autor meint, ist Lyrik doch welthaltiger und anregender als ihr Ruf.

Lyrik spricht über die ökologische Wende und ein neues Mensch-Tier-Verhältnis, über die globale Migration, die Zukunft im Lichte der Künstlichen Intelligenz oder die kritische Auseinandersetzung mit einem patriarchal geprägten Kanon.

Hayer: Die neuen Schöpfer

HC, Sus, geb., Lb

220 Seiten | 18 x 13 cm

28,00 Euro

978-3-946392-41-5

Bereits erschienen



Novität 3

Essays 2 Politik



Gemeinsam über ein besseres Morgen nachzudenken, solidarisiert und zwingt uns im Wettbewerb der besten Vorschläge wieder aufeinander zu hören, unabhängig von Herkunft und sozialer Stellung. Utopien sind besitzlos, Utopien erfordern Leidenschaft, Utopien brauchen den Nährboden der Freiheit. Sich allein zu ihnen zu bekennen, ist schon der erste Schritt in ein neues Zeitalter.

Mit seinen politischen Essays „Jenseits der Menschlichkeit“ dringt Björn Hayer genau in den Kern menschlicher Existenz vor: Mit seinen Betrachtungen lenkt er den Blick auf die drängenden Fragen unserer Zeit, die unser Mensch-Sein im Bezug auf unsere Umwelt prägen.

Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz, die Haltung zu Tierwohl und Klimaschutz oder die Konsequenzen aus der Corona-Pandemie (und die Vorbereitung auf die Pandemien, die noch folgen werden): Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen. Hayers Essays basieren auf der grundlegenden Annahme, dass es einen moralischen Fortschritt gibt. Hayer konstatiert: „Einerseits sind wir Naturwesen, die ihre Verbundenheit und Reziprozität mit Klima, Flora und Fauna noch viel stärker wiederentdecken sollten, andererseits sind wir aber auch Wesen, die ihr Handeln auf einem hohen Abstraktionsniveau reflektieren können.“ Und das ist es, was Hayer in seinen Essays tut.

So sind diese Essays auch Texte der Hoffnung, Appelle zum Ungemütlichsein, geknüpft an eine Aufwertung der Widerständigkeit: Damit die Utopie von einer „besseren Welt“ nicht verloren geht, das Wunschträumen als Impuls zum Aufbruch und zur Verwandlung erhalten bleibt.

Björn Hayer: Jenseits der Menschlichkeit

Hardcover, Fadenbindung, Schutzumschlag und Lesebändchen

ca. 270 Seiten | 18 x 13 cm

28,00 Euro

978-3-946392-45-3

Erscheinungstermin: **September 2024**



Essays 3 Prosa, Film, Theater



Wie reagiert die Sphäre der Kultur auf die Krisen unserer Tage, die noch umfassender sind, als wir es uns noch vor zwei Dekaden je hätten vorstellen können?

Es scheint, dass sowohl neue Mythen als auch weltumspannende Narrative gesucht und erprobt werden, die uns Erklärungen für die Überkomplexität dieser schwer fassbaren Ära wieder aufbrechender Konflikte liefern sollen. Man könnte daher von einer „Neuen Ernsthaftigkeit“ in Literatur, Film und Theater sprechen.

Hayer: Kein Ende der Geschichte

HC, Sus, geb., Lb

230 Seiten | 18 x 13 cm

28,00 Euro

978-3-946392-51-4

In Vorbereitung für März 2025



Björn Hayer, 1987 geboren in Mannheim, studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

Hayer arbeitet als Literatur- und Theaterkritiker für renommierte Medien und ist als Privatdozent für Literaturwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau tätig. Als Autor trat er bisher mit Lyrik- und Essaybänden in Erscheinung. 2022 erschien mit „Elegie für dich. Ein Fragment“ sein Prosadebüt. 2022 wurde ihm der Medienpreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern verliehen.

Philipp Ammon

Schönheit und Zerstörung

Erzählungen

Die Vertreibung ins Paradies



Als Gott die Menschheit des Paradieses verwies, sagten die Georgier: „sofort“. Ihr Stammhalter Targamos wälzte sich von einer Seite auf die andere und sprach zum flammenschwerternen Cherub: „Ich weiß um meine Sünde, sie steht mir stets vor meinen Augen. Aber sieh doch an, ich bin korpulent, wenn ich jetzt aufstehe, bekomme ich Herzrasen, außerdem ist es keine Strafe, die Erde zu bebauen, das mache ich nämlich für mein Leben gern. Mit dieser Strafe verweist du mich ins Paradies. Denk dir etwas anderes aus.“ Seitdem sitzt Targamos in Eden. Und wenn er sich nicht bewegt hat, sitzt er heute noch da.

Ein einzigartiger Tonfall durchweht die Erzählungen, Kurz- und Kürzestgeschichten des Historikers und Kaukasiologen Philipp Ammon, die nun erstmals in diesem Sammelband zu lesen sind. „Die Vertreibung ins Paradies“ entführt in die mythologische Welt des Ostens, erinnert an die Geschichten eines Scholem Alejchem und nicht von ungefähr auch an Stefan Zweigs „Welt von gestern“.

So wird der Prosaband durch „Die schöne Zeit“ eröffnet, ein Bericht über das Ende der Belle Époque, den Untergang der alteuropäischen und altösterreichischen Welt und das Straucheln in den Ersten Weltkrieg. Ammon beschreibt den Sturz des Menschen in sein Unglück, seine schlafwandelnden Fehltritte, durch die er die schlummernde Seligkeit paradiesisch goldener Zeitalter einbüßt und sich in immer tieferen Abgründen wiederfindet.

Inspiziert von altweltlicher Mythologie und Überlieferung verharren Ammons Miniaturen jedoch nicht nur in der Vergangenheit. Er spannt den Bogen erzählerisch bis in die Neuzeit, zum modernen, vom Kapitalismus geprägten Menschen, behält dabei jedoch den Ton kraftvoller biblischer Erzählweise bei, auch wenn es um Überlebende von Krisenzeiten und Flugzeugabstürzen geht oder um die Reisenden auf der Route Kvish Ekhad von Jerusalem nach Jericho, die der Ratschlag „Get your kicks“ begleitet.

Philipp Ammon: Vertreibung ins Paradies

Hardcover

ca. 160 Seiten | 18 x 13 cm

24,00 Euro

978-3-946392-44-6

Erscheinungstermin: **Dezember 2024**

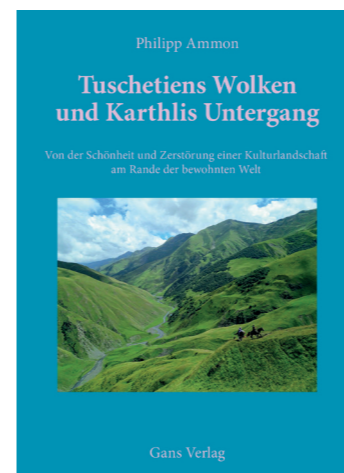


Novität 4

einer Kulturlandschaft

Reiseessay

Tuschetiens Wolken und Karthlis Untergang



Morgens nehmen wir ein Eisbad im Samqwirnwe. Um zwei Uhr erreichen wir den Samzornopaß auf 3300 Meter Höhe, den höchsten Punkt unserer Reise, hinter dem Kachetien beginnt. Giorgi dsia dankt dem mgsawrth angelosi, dem Engel der Reisenden.

Philipp Ammon, geb. 1975, ist Historiker und Kaukasiologe und lebt in Berlin. Er ist Fellow Researcher am Centre for Military, Intelligence and Security Studies (CMISS) in Victoria (Kanada).

Ammon veröffentlichte Essays, Geschichten und Gedichte u.a. in der Neuen Zürcher Zeitung, Cicero, Berliner Zeitung, The European, Kosmopolis, Jüdische Rundschau. Im Jahr 2020 erschien sein Buch über die historischen Wurzeln des russisch-georgischen Konflikts bei Vittorio Klostermann.

Im Spätsommer 2017 bricht der Historiker und Kaukasiologe Philipp Ammon zu einer ungewöhnlichen Reise auf: 200 Jahre, nachdem die ersten deutschen Siedler in Georgien ankamen, reitet er auf Spuren der deutschen Forschungsreisenden und Geographen Gottfried von Merzbacher und Gustav von Radde durch das tuschetische Hochland im Hohen Kaukasus.

Er und seine Mitreisenden, der Ethnologe Giorgi Zozanidse, der Maler Gotscha Ghulelauri und der Schriftsteller Artschil Kikodse, erkunden zu Pferd diese einzigartige, an Tschetschenien angrenzende Region: Eine Reise, in der sich die vernarbte archaische Schönheit der Landschaft und der Traditionen ihrer Einwohner ebenso zeigt wie die existentielle Gefährdung ihrer Lebensweise. Der Text führt ein in die tragische georgische Kulturgeschichte und in die Traditionen der Widerständigkeit. Georgische Europasehnsucht werden ebenso aufgezeigt wie das ambivalente Verhältnis zur einstigen russischen Schutzmacht.

Am Ende ist man gebannt vom Zauber einer uralten Kultur und der Schönheit eines in jeder Hinsicht gefährdeten einzigartigen Landes am südöstlichen Saum Europas.

Philipp Ammon: Tuschetiens Wolken und Karthlis Untergang

Hardcover

ca. 120 Seiten | 18 x 13 cm

24,00 Euro

978-3-946392-43-9

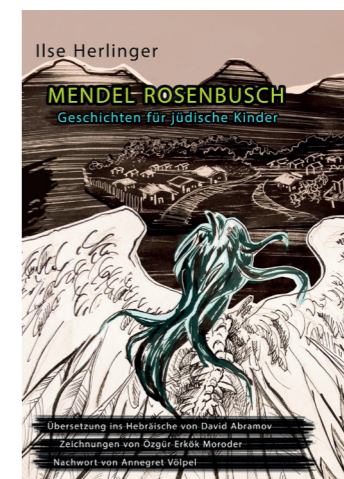
Erscheinungstermin: **November 2024**



Novität 5

Aus der Backlist

Historische Kinderbücher jüdisch-deutschsprachiger Autoren



Elf Abenteuer- und Wundergeschichten erzählen von Lenka, Uri und Resele und Tesele. Vor große Herausforderungen gestellt, gelingt den Kindern mithilfe Rosenbuschs uneinsichtigen Erwachsenen die Herzen zu öffnen.

Ilse Herlinger: Mendel Rosenbusch
Deutsch/Hebräische Ausgabe
192 Seiten | 11 Abb.
24,90 Euro
978-3-946392-25-5



Der gute Bauer Jehuda erzählt Tam die 25 schönsten jüdischen Märchen: von den jungen Arbeitern vom Turmbau zu Babel, von der ungerechten Gesellschaft in Sodom, von Rollifahrer Josefs Absturz in die Unterwelten.

Siegfried Abeles: Tams Reise
durch die jüdische Märchenwelt
152 Seiten | 27 Abb.
21,90 Euro
978-3-946392-18-7



Ein spannender, lustiger und kluger Kinderkrimi erzählt im leichten Ton eines Erich Kästners von vier Geschwistern, von der Liebe zwischen zwei Jungen und vom Erwachsenwerden.

Richard Plant: Die Kiste mit dem großen S. Ein Roman für Kinder
Illustrationen von Leo Meter
224 Seiten | 38 Abb.
29,90 Euro
978-3-946392-30-9

Eberhard Geisler

Essay

Auf den Spuren des jüdischen Universalismus



Ich werde diese drei Frauen immer wieder aus den Augen verlieren und trotzdem hoffen, in jedem Augenblick bei ihnen zu sein. Ich werde, sagen wir, zersplitterter schreiben denn je. Es ist die Geschichte, die in alle Winde zerstob; vielleicht tritt aber erst in dieser Zersplitterung und aus dem Gefühl größter Hilflosigkeit heraus etwas wie die Einheit der Geschichte hervor.



Eberhard Geisler, Jahrgang 1950, ist Literaturwissenschaftler, Autor, Kritiker und Übersetzer. Bis 2017 war er als Professor am Romanischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz tätig.

Eberhard Geisler widmet seinen Essay drei Frauen, die es wieder und noch zu entdecken gilt: Der aus der DDR stammenden Dichterin Helga M. Novak, der ungarisch-jüdischen Schriftstellerin Susan Taubes, die in den USA aufwuchs und lebte, und der deutschen Literaturwissenschaftlerin Henriette Beese.

Was die drei Frauen eint: Sie vertraten selbstbewusst ein Verständnis ihrer Arbeit, das sich dem akademischen Diskurs, wie er noch immer innerhalb der patriarchalisch organisierten Universität ihrer Zeit vorherrschend gewesen war, widersetzte. Sie kultivierten dichterische Ausdrucksformen wie Gedicht und Erzählung, aber auch den Briefwechsel. Und nicht zuletzt waren sie intellektuelle Sinn-sucherinnen, deren Schreiben erst plastisch wird, wenn die jüdische Überlieferung in ihrem Universalismus und ihrer Affinität zu Poesie als Lesart herangezogen wird.

Gespickt mit persönlichen Reflexionen, in Bezug auf das universalistische Denken Jacques Derridas sowie Gotthold Ephraim Lessings zeichnet Geisler das Bild der drei schreibenden Frauen nach, für die er einen geheimen Fluchtpunkt annimmt: Das Hohelied des König Salomon.

Eberhard Geisler: Taubes, Novak, Beese
Hardcover mit Fadenbindung und Lesebändchen
260 Seiten | 18 x 13 cm
28,00 Euro
978-3-946392-46-0
Erscheinungstermin: **Oktober 2024**



Novität 6

Jan Imgrund

Gedichte

Fusionskontrolle



*Abgezählte Zigaretten,
billige Hellstücke, die Faust
in der Tat umsichtig,
verschwiegen.
Das Betreten der Produktion
verrechtlicht
die Sektorschau; Speifenster.
Zum Entgelthalter
verpflichtet. Stranghafte
Eigengeweihe verlustloser
Inline-produktion: Zeitstellungen;
Softmaterial-Grenzausnutzung.
Der Schlafarm tagsüber
im Nacken pulsierend.*



Der Begriff „Fusionskontrolle“ kommt aus dem Kartellrecht: Mit ihr soll verhindert werden, dass ein Unternehmen durch Aufkäufe oder einen Zusammenschluss zu mächtig wird. Doch nicht immer lassen sich die Auswirkungen kontrollieren – um Fusionen, die außer Rand und Band geraten, kreisen die bemerkenswerten Gedichte von Jan Imgrund.

Im Mittelpunkt steht der Mensch, der die moderne Technik, die er für seine Bequemlichkeit erfand, nicht mehr beherrscht. Zugleich fusioniert Imgrund disparate Materialien durch die intuitiven Verfahren der Dichtung: So legen sich im Innern der papiernen Brennzellen dieses Lyrikbandes Business-Sprache, technischer Jargon, Automobile und auf die schiefe Bahn geratene Tiere miteinander an. Das alles steigert sich hin zu wuchernder Komplexität; die namenlosen Ich-Erzähler führen orientierungslos durch Vorgänge, die sie kaum durchschauen und nicht mehr kontrollieren können.

Die Sprache des Bands kommt mal technisch-nüchtern, mal poetisch-sanft, dann wieder direkt und hart daher. Sie führt in eine von Menschen geschaffene und wieder verlorene Welt ein, die gegenwärtig und dystopisch zugleich wirkt. Wer sich als Leser darauf einlässt, erhält kein Ergebnis, aber einige formbare Elemente.

Jan Imgrund: Fusionskontrolle
Hardcover mit Fadenbindung und Lesebändchen
ca. 112 Seiten | 18 x 14 cm
22,00 Euro
978-3-946392-49-1
Erscheinungstermin: **September 2024**



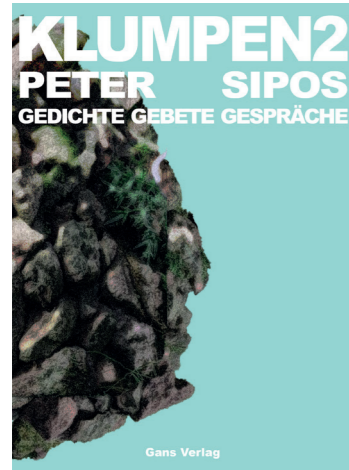
Novität 7

Jan Imgrund, geboren 1974 in Düsseldorf, ist Jurist und Lyriker. Er hat in Köln und Paris Rechtswissenschaften studiert und in Göttingen zu einem kartellrechtlichen Thema promoviert.

Nach einer längeren Zeit in Brüssel, wo er als Rechtsanwalt in einer Wirtschaftskanzlei gearbeitet hat, lebt und arbeitet er heute in Berlin. Er hat Gedichte in Literaturzeitschriften und Anthologien veröffentlicht; im Jahr 2006 hat er an der Endrunde des „Open Mike“-Wettbewerbs teilgenommen.

Peter Sipos

Gedichte, Gebete, Gespräche Klumpen 2



*ich trage immerzu ein
grünes hemd
vögel ruhen still an meiner brust
und wenn ihnen die
welt so fremd
erscheint und sie sehr
traurig sind
singe ich für ihren jähen frust
ein liedchen das sie
fröhlich stimmt
du bist zuhause kind
du bist zuhause kind*



Peter Sipos erster Band setzte den Ton. Luftig, verspielte tiefgründige Gedichte. Jetzt folgt Klumpen 2 mit Sonetten, Gedichten in freien Versen, Gebeten und kollaborativer Lyrik.

Entstanden ist eine bunte und lebendige Vielfalt an formal anspruchsvollen und spielerischen, sowie leichtfertigen Gedichten. „Da sein im Dasein“ sind Gedichte, die das Selbst verräumlichen; „Allein/Alleins“ sind Gebete, die aus einem Alleinsein sprechen, das gleichzeitig ein Einssein mit Allem bedeutet; „Das Ich im Du“ sind Gespräche zwischen Werken von Peter Sipos und Werken von zeitgenössischen Lyriker*innen und Künstler*innen, die Peter Sipos zur Mitarbeit eingeladen hat.

Peter Sipos „Klumpen“ machen auch mit dem neuen Band wieder Spaß. Sie sind leicht und spannend, verwirrend und schräg – und immer unterhaltsam.

Die erste Auflage ist limitiert auf 100 Exemplare und vom Autor nummeriert und signiert.

Peter Sipos: Klumpen 2, Gedichte Gebete Gespräche
Softcover
ca. 120 Seiten | 18 x 13 cm
20,00 Euro
978-3-946392-52-1
Erscheinungstermin: **Oktober 2024**



Novität 8

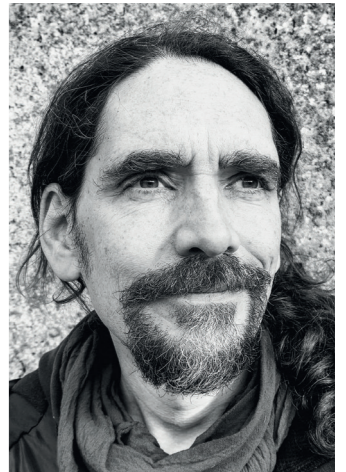
Matthias Engels und Petrus Akkordeon

Gedichte und Zeichnungen Vogelfindebuch



*schau die starengeschwader
zielen genau auf die sonne
du siehst viel mehr im dunkel
aber vergiss deine augen nicht
unter dem scheidel
des waldes*

*schultere deine haut geh heim
mit dem der dich findet
nimm das buch mit
über das der schatten
der ulme
einmal mit der sonne ging*



Seit Jahren schon nisten sich Vögel in den Gedichten von Matthias Engels ein, durchfliegen die Zeilen, schweben über den Strophen. Im „Vogelfindebuch“ haben sie nun ihr eigenes Nest gefunden. Kongenial von Petrus Akkordeon illustriert, wird dieser Lyrikband zum Reservat für die gefiederten Geschöpfe aus der Feder des Schriftstellers, in dem sie sich entfalten und frei umherfliegen können.

„Ganz nebenbei“, so die Lyrikerin Elke Engelhart in ihrem Nachwort zu diesem Band, „zeigt sich in dieser vogelbasierten Sammlung der Reichtum der Dichtung von Matthias Engels. Es wimmelt nur so von diesen scheinbar absurden Beschreibungen, die die Grenzen unseres nüchternen Betrachtens überschreiben.“

Freischwebend, ein wenig melancholisch, immer ein wenig surreal, auch dort, wo die Gedichte politische und gesellschaftliche Kritik üben: Das macht den Sound dieser Lyrik aus. Die wunderbar kantigen Illustrationen von Petrus Akkordeon verleihen den Gedichten einen Rahmen, spielerisch und dabei doch der Form verpflichtet.

Matthias Engels: Vogelfindebuch, Gedichte
Klappenbroschur
ca. 130 Seiten | 18 x 13 cm
22,00 Euro
978-3-946392-40-8
Erscheinungstermin: November 2024



Novität 9

Matthias Engels, geb. 1975 in Goch/Niederrhein, lebt seit 2001 in Steinfurt (Münsterland). Der gelernte Sortimentsbuchhändler veröffentlicht seit 2008 Romane und Lyrik in selbständigen Publikationen sowie Zeitschriften, Magazinen und Anthologien. Die Gedichte aus dem „Vogelfindebuch“ stammen aus den fünf Lyrikbänden von Matthias Engels, die seit 2012 erschienen sind.

Petrus Akkordeon geboren 1971 in Berlin, Kunststudium an der HdK Berlin, zahlreiche internationale Ausstellungen und Buchveröffentlichungen als Grafiker, Illustrator und Autor. Im Gans Verlag sind vom ihm erschienen mit Jan Kuhlbrodt der Band „Das Land und ich wir werden. Texte und Zeichnungen“.

Kontakte

Verlagsauslieferung, **Buchhandelsbestellungen**

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
37081 Göttingen
E-Mail: bestellung@gva-verlage.de

Presseanfragen und **Rezensionsexemplare**

Birgit Böllinger
Büro für Text und Literatur
Auf dem Rain 2
86150 Augsburg
Telefon: 0821 4509-133
E-Mail: kontakt@birgit-boellinger.com

Verlagsadresse und **Lesungsanfragen**

Gans Verlag
Ulrich Leinz
Katzlerstr. 13
10829 Berlin

0179-130 5279
gansverlag@gansverlag.de

Verkehrsnummer 15266

Mitgliedschaften

Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Kurt-Wolff-Stiftung - Freundeskreises
Hotlist - Förderkeis
PEN-Berlin

Bildnachweis: S.5 Eva Korn, S. 8 Uwe Simon de Lima,
S. 10 Moritz Schlensted, S. 11 Rainer Nix

Gans Verlag Profil

2016 zunächst mit einem Schwerpunkt auf Jüdischen Studien, historischen Kinderbüchern und wirtschaftsrechtlichen Publikationen gegründet, startete der Gans Verlag im Herbst 2022 mit einem eigenen literarischen Programm. Seither erscheinen literarische Prosa, Lyrik, Essays und Theatertexte.

Besonderes Gewicht wird dabei auf Debüts gelegt, die mit Sprache, Form und Inhalt experimentieren.

Im Herbst 2023 konnte der Gans Verlag seinen ersten verlegerischen Erfolg verzeichnen: Der autofiktionale Roman „Krüppelpassion“, für den Autor Jan Kuhlbrodt mit dem Alfred Döblin-Preis ausgezeichnet wurde, stand unter anderem auf der SWR-Bestenliste.

Das innovative literarische Programm wird weiterhin ergänzt durch einen Schwerpunkt auf jüdischer Literatur, beispielsweise durch die Wiederentdeckung von Richard Plant und den Lyriker Melech Ravitch. In der Reihe „Essays“ finden sich Texte prominenter Autoren wie Björn Hayer, Jan Kuhlbrodt, Eberhard Geisler zu literarischen, philosophischen und politischen Fragen.

Buchmesse Frankfurt 2024

Besuchen Sie den Gans Verlag auf der Frankfurter Buchmesse am Gemeinschaftsstand der Kurt-Wolff-Stiftung mit den Verlagen Danube Books, Frohmann und Litradukt in **Halle 3.1, Stand A103**

Eduard Gans

Mit seinem Namen will der Verlag an den Juristen Eduard Gans (1797 bis 1839) erinnern. Eduard Gans war Mitbegründer des Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden. Er wurde im Jahr 1826 – erst nachdem er vom Judentum zum Protestantismus konvertiert war – zunächst an der Berliner Universität Professor und 1832 Dekan der juristischen Fakultät. Eduard Gans war ein entschiedener Gegner des konservativen Staatsrechtlers Friedrich Carl von Savigny und gilt heute als Begründer der vergleichenden Rechtswissenschaften. Bekannt ist er vor allem als Herausgeber von Georg Wilhelm Friedrich Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts und der Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Sein Hauptwerk Das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwicklung, das in den Jahren 1824 bis 1835 in vier Bänden erschien, blieb unvollendet. Als Professor gelang es Eduard Gans komplexe Gedanken am konkreten Tagesgeschehen lebendig werden zu lassen. Diesem Vorgehen fühlt sich der Gans Verlag bei seinen Büchern verpflichtet.